

## Mallorca vom 26.09. - 13.10.2022

Zu unserer Freude sollte es diesmal wieder zu dritt in den Urlaub gehen. Da Meli ihre Katzen jedoch höchstens eine Woche lang allein lassen möchte und wegen Betriebsferien ihres Arbeitgebers in der Hochsaison zwei Wochen Urlaub hatte, suchten wir für dieses Zeitfenster bezahlbare einwöchige Reisen in den Mittelmeerraum. Von den gefundenen Möglichkeiten kristallisierten sich schließlich, hauptsächlich wegen der langen Sandstrände, einige Orte Mallorcas als Ziel heraus. Im Lastminute-Zeitfenster war das Angebot allerdings überschaubar und die Unterkünfte, für die sich Meli erwärmen konnte, lagen außerhalb unseres Budgets. Vom Rest war wenig leidlich akzeptabel und wir taten uns schwer mit einer Entscheidung. Diese wurde uns abgenommen, denn das Angebot wurde mit jedem Tag dürftiger, so dass wir es schließlich aufgaben, im Juli verreisen zu wollen.

Da wir ohnehin im Herbst nochmal ein paar Wochen in den sonnigen Süden wollten, schlugen wir Meli vor, dort eine davon mit uns zu verbringen. Sie entschied sich dafür, uns nachzureisen und gemeinsam mit uns zurückzureisen. Mallorca war weiterhin gesetzt, aber wir konnten Meli nicht für unseren aktuellen Lieblingssort Santa Ponça begeistern. Can Picafort und Cala Millor waren in der engeren Wahl und nach einiger Recherche und Abstimmung buchten wir schließlich das R2 Veronica Beach Hotel in Cala Millor, das mit einer hohen Weiterempfehlungsquote und seiner unmittelbaren Strandlage punkten konnte.

**Montag, 26.09.2022**

**XR 2015 P. de Mallorca 06:30 C310-312 B11 Abfertigung**

Um 06<sup>30</sup> Uhr soll der von uns gebuchte Flug mit Corendon Airlines von Hannover aus starten. Nach einer kurzen Nacht chauffiert uns mein Bruder gegen 03<sup>00</sup> Uhr zum Flughafen der Niedersächsischen Landeshauptstadt. Dort treffen wir ein Stündchen später ein und reihen uns in die Schlange der wartenden Reisewilligen am Check-In-Schalter ein. Danach traben wir



von Halle C nach Halle B zur Sicherheitskontrolle. Dort sind wir schon nach einer Stunde durch und suchen uns ein Plätzchen am Flugsteig B11, wo wir ein weiteres Stündchen warten, bis wir an Bord des Flugzeuges gehen können. Einen ereignisarmen Flug später legen wir im weitläufigen Flughafengebäude von Palma einen gepflegten transportbandunterstützten Halbmarathon hin, um zu unserem Gepäck zu gelangen. Dieses ist schnell aufgesammelt und am Schauinsland-Schalter erfahren wir schon nach einer Wartezeit von 15 Minuten, welchen Bus wir nehmen sollen und wo dieser zu finden ist. Wir sind die vorletzten Reisegäste, die ausgeliefert werden und so dauert der Transfer vom Flughafen zum Hotel insgesamt zwei Stunden. Wir melden uns an, jedoch ist das uns zugedachte Zimmer noch nicht bezugsfertig. Wir deponieren unser Gepäck also im dafür gedachten Aufbewahrungsraum und auf dem Rückweg wird uns an der Rezeption mitgeteilt, dass

das Zimmer nun bezogen werden kann. Wir schlappen also zurück und holen unser Gepäck. Unser Zimmer befindet sich im Nebengebäude, Hotel Veronica II. Es ist zweckmäßig und verfügt über einen direkten Meerblick. Wir wechseln noch unsere Reisekleidung gegen einen strandtauglichen Dresscode und beginnen nach einem Begrüßungsgetränk aus



dem Supermarkt mit einem Strandspaziergang, der in einem Einkauf bei LIDL, wo ich mit „Ambar“ ein mir bislang unbekanntes spanisches Bier erstehe, und Mercadona gipfelt. Der Rückweg ist, beladen mit allerlei Flüssigkeiten, etwas beschwerlicher, als der Hinweg. Nach einem Ruhepäuschen bummeln wir noch ein wenig durch den Ort. Moni erwirbt einen preiswerten Gürtel und kurz vor unserer Unterkunft können wir einem Milchshake nicht widerstehen. Dieser ist eher mäßig und die letzten

Tröpfchen schmecken wässrig. In der nordöstlichen Ferne sind vom Balkon unseres Hotelzimmers aus vage Konturen Menorcas zu erahnen. Gute Fernsicht heute. Gegen 19<sup>00</sup> Uhr suchen wir den Speisesaal auf, um uns mit den dargebotenen Köstlichkeiten vollzustopfen. Das Essen geht in Ordnung, ich greife bei den Gambas zweimal zu, Moni wünscht sich eine umfangreichere Salatauswahl. Anschließend sehen wir uns ein wenig Snooker im Fernsehen an, wobei sich das „Ambar“ als Bier auf Maisbasis mit einem unaufdringlichen, schwachen, süßlichen Aroma erweist, bevor der lange Tag für uns zu Ende geht.



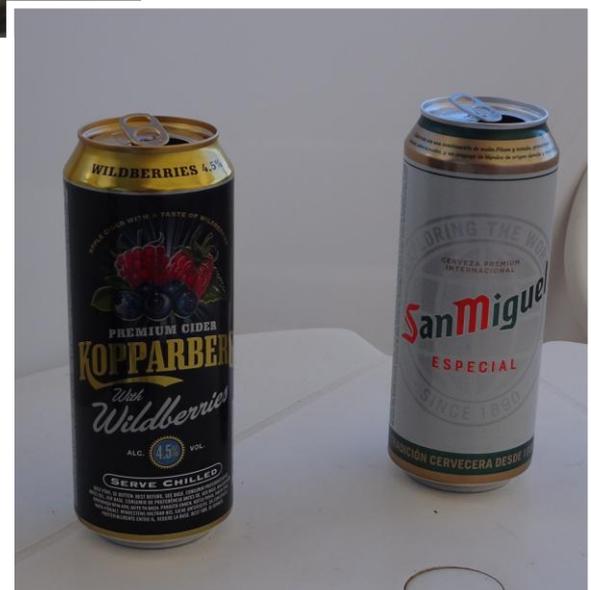
**Dienstag, 27.09.2022**

Um 07<sup>41</sup> Uhr verschlafen wir den Sonnenaufgang, den wir von unserem Balkon aus hätten beobachten können. Unser Wecker weckt uns nach einer erholsamen Nacht erst um 08<sup>30</sup> Uhr. Selten hatten wir eine so gute erste Urlaubsnacht. Keine Beschwerden, nichts schmerzt, ob dies an unserer großen Müdigkeit oder an der Qualität der Betten liegt, wird sich in den nächsten Nächten zeigen. Das Frühstück ist einfacher Standard, es gibt zwar nur Automatengetränke, aber eine erfreuliche Käseauswahl und sogar in Öl eingelegten Kabeljau. Spiegeleier, Omeletts etc. werden frisch zubereitet, mit der Auswahl kann man sich einen guten Start in den Tag zusammenbasteln. Heute schreitet das Wetter geradezu nach einem Strandtag. Folglich



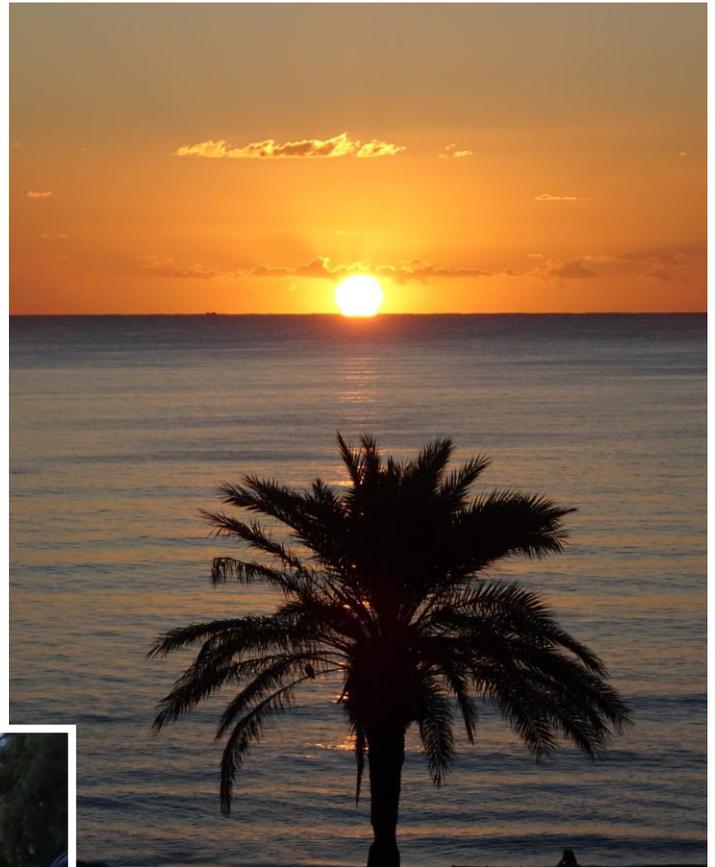
machen wir uns nach der Nahrungsaufnahme strandfein und rüsten uns für den 50 m langen Leistungsmarsch an den Strand. Gesalbt und leicht gewandet beanspruchen wir ein kleines Strandareal für uns. Die ursprünglich vorhergesagten 24 °C

werden klar übertroffen, die angekündigte Wassertemperatur von 26 °C wird hingegen deutlich verfehlt, was uns jedoch nicht von gelegentlichen Aufhalten im Mittelmeer abhält. Vier Stunden später adeln wir den Strandtag mit dem Kauf von Speiseeis und kühlen Getränken zum Genuss auf dem Hotelbalkon. Das Abendessen stellt uns beide heute zufrieden. Danach bummeln wir durch den Ort und lassen uns bei Leo's für ein Getränk nieder. Auf dem Rückweg wirkt keine der Bars am Wegesrand einladend genug für uns, so dass wir uns mit eiskaltem Koppaberg Cider Wildberries und ebenso kaltem San Miguel Bier aus dem Supermarkt auf dem Zimmerbalkon niederlassen.



**Mittwoch, 28.09.2022**

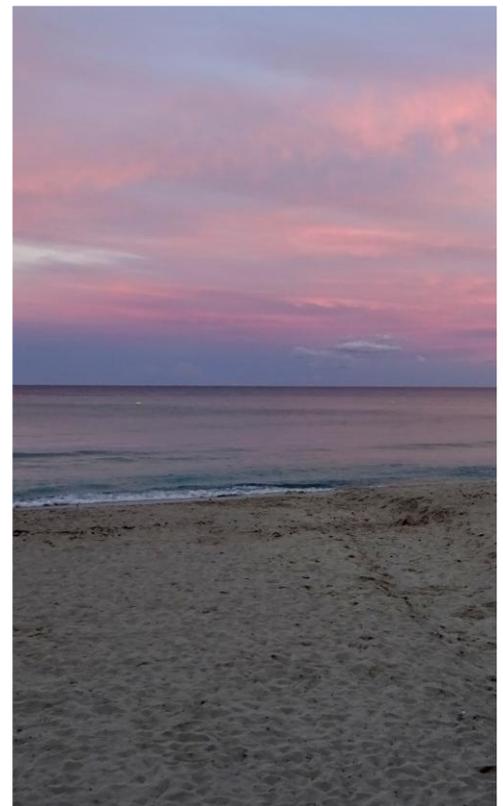
Romantische Beschreibungen von Sonnenaufgängen sind in der Literatur praktisch nicht existent. Noch nie ritt ein Cowboy in den Sonnenaufgang und während der Sundowner ein, meist alkoholisches, Getränk beschreibt, das zum Sonnenuntergang eingenommen wird, ist ein Sunupper weitestgehend unbekannt und als Sunriser werden alle möglichen Dinge bezeichnet, allerdings kaum Getränke - und schon gar keine alkoholischen. Dennoch will ich mir das Spektakel heute ansehen und habe meinem Wecker dafür die unangenehme Aufgabe übertragen, mich um 07<sup>30</sup> Uhr aus dem Schlaf zu reißen. Das funktioniert auch einwandfrei und ich schlurfe kamerabewehrt zum Balkon.



Tatsächlich steht ein Sonnenaufgang rein optisch einem Sonnenuntergang kaum nach. Natürlich bin ich müde, natürlich ist es kühl und es haben sich keine Menschen am Strand versammelt, um es mir gleichzutun. Schön anzusehen



sehen ist der heutige Sonnenaufgang dennoch. Um 07<sup>45</sup> Uhr ist die Sonne aufgegangen und ich lege mich noch ein wenig hin, ohne allerdings nochmal wegzudämmern. Auch die letzte Nachtruhe verursachte keine neuen Beschwerden und wir starten ausgeruht in den



neuen Tag. Nach dem passablen Frühstück entscheiden wir uns für einen weiteren Strandtag. Es geht auf 17<sup>00</sup> Uhr zu, als wir uns auf den Rückweg ins Hotel machen, nicht jedoch ohne Eis und Getränke einzukaufen. Das Abendessen stellt uns heute erneut zufrieden. Gestärkt bummeln wir die Strandpromenade bis Cala Bona entlang. Auf dem Rückweg laufen uns zwei



herrenlose Sonnenschirme zu. Den Rest des Abends verbringen wir auf dem Balkon und im Zimmer.

#### **Donnerstag, 29.09.2022**

In Erwartung eines bedeckten und nachmittags regnerischen Tages verzichten wir nach dem Frühstück auf eine Ölung und lassen uns bei angenehmen Temperaturen am schwach besonnten Strand nieder. Im Laufe des Tages stellt uns eine längere sonnige Phase vor die Frage, ob wir uns mit Sonnencreme eine nachmittägliche Duschpflicht auf die Haut lasieren oder ob wir dem



vermutlich eher kurzen besonnten Intermezzo mit einem der gestrigen Neuzugänge begegnen wollen. Es wird der Sonnenschirm, da der Weg vom Strand zur Unterkunft ein kurzer ist. Gegen 15<sup>30</sup> Uhr verlassen wir den Strand und decken uns mit ein paar Erfrischungsgetränken ein, denen wir im Hotelzimmer umgehend zusprechen. Nach einem guten Abendessen verbringen wir den Abend mit ein paar Getränken im Zimmer.

#### **Freitag, 30.09.2022**

Heute bekommen wir den für gestern angekündigten Regentag. Wir frühstücken spät und



dümpeln bis in die Nachmittagsstunden im Zimmer herum, weil wir wenig Lust haben, beim ungemütlichen Wetter draußen herumzustrunkeln. Das WLAN und/oder die Internetverbindung leidet unter häufigen Ausfallerscheinungen, oft sind nur einige Minuten bis zur nächsten Unterbrechung drin, was, eigentlich alltägliche, Erledigungen deutlich erschwert. Am späten Nachmittag klart es auf und wir bummeln die Strandpromenade bis zum, leider aufgrund einer ausgelaufenen Betreiberlizenz bereits seit Ende Februar, geschlossenen Café del Sol. Ich nutze kurz ein paar der in der Nähe aufgestellten



Fitnessgeräte. Gestählt wenden wir uns zum Einkaufsbummel der Einkaufsmeile zu. Moni erstet ein paar Kleinigkeiten, bevor wir uns im Hotelrestaurant die Bäume vollschlagen. Danach beschaffe ich noch ein paar kühle Getränke, die das heutige Rahmenprogramm zu einem Film aus der Konserve bilden.

## Samstag, 01.10.2022

Auch der heutige Sonnenaufgang ist hübsch anzusehen und er kündigt einen sonnigen Tag an. Wir lassen uns Zeit mit unseren Vorbereitungen aufs Frühstück. Nach dem kulinarischen Tagesbeginn tragen wir sorgfältig Sonnenschutz auf und belegen erneut einen schönen Platz am Strand. Zur Erhaltung unserer geistigen Fitness ist eigentlich immer ein Rätselheft dabei, gelegentlich auch ein Boulevardmagazin mit Rätseln. Diesmal ist u. a. die „Woche heute“ Nr. 37 vom 07. September 2022 in unserem Fundus. Auf Seite 65 lässt sich Autor (m/w/d) „js“ (Jil Spier?) breit darüber aus, Prinz Charles sei aufgrund von „Alkoholsucht, Korruption und Betrug“ „zu dumm für den Thron“. Deswegen müsse er sich darauf

vorbereiten, „bald in den Ruhestand zu torkeln. Denn der einzige Thron, auf dem er zukünftig noch sitzen wird, ist seine geliebte Klobrille.“ Drei Tage nach Erscheinen dieser „Expertise“ wurde Charles III. zum König ausgerufen. Das ist ja mal richtig blöd gelaufen... Amüsiert genießen wir unseren Strandtag, dem wir gegen 16<sup>30</sup> Uhr mit ein paar Getränken einen würdigen Abschluss verleihen. Das gute Abendessen soll die Grundlage für einen unterhaltsamen Abend in den Bars und Tanzlokalen des Ortes sein. Leider finden wir zunächst nichts, was wirklich zum Verweilen einlädt und so lassen wir uns schließlich halbherzig in der Bar „Manhattan“ nieder. Moni lässt sich einen Tequila



Sunrise (der übrigens üblicherweise nicht zum Sonnenaufgang getrunken wird) schmecken, ich bleibe beim Bier. Auf eine Partie „Billard“ verzichten wir. Schließlich machen wir uns auf den Weg zurück zum Hotel. Es ist kurz nach 23<sup>00</sup> Uhr und wir beschließen spontan, in einem immer noch geöffneten Supermarkt kühle Getränke mitzunehmen. Ein paar Schritte weiter reißt sich Moni los, um in der Bar des Hotels



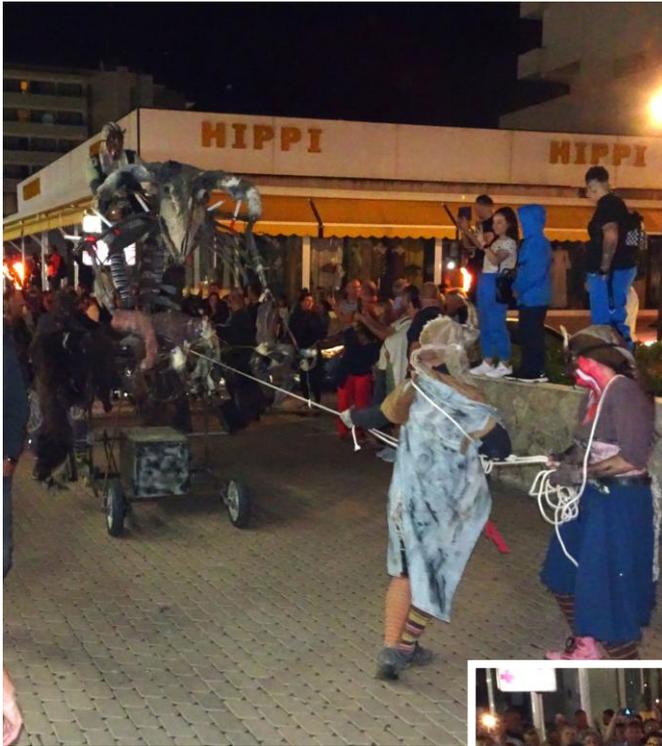
„Biniamar“ etwas zu tanzen. Ich bleibe mit unseren Einkäufen draußen - man schleppt keine Flaschen oder Bierdosen in eine Bar. Nach ein paar Songs erbarmt sich Moni meiner und wir setzen unseren Weg ins Hotel fort, wo wir den späten Abend auf dem Balkon ausklingen lassen.

**Sonntag, 02.10.2022**

Wolkenlos und windstill beginnt der heutige Tag. Obwohl es uns zum Strand zieht, frühstücken wir zunächst und beizen uns mit Sonnenschutzmittel, bevor ich unsere Luftmatratze unter Zuhilfenahme eines elektrischen Einblasgerätes mit einem atembaren Gasmisch in die ihr zuge dachte Form bringe. Nach einem eher kurzen

Aufenthalt am Strand kann ich dem ausgezeichneten Luftmatratzenwetter nicht mehr widerstehen und lasse mich ein Stündchen treiben. Später stößt Moni zu mir und versucht, die Luftmatratze und mich zu trennen. Allerdings sind ihre Bemühungen von ihrer Wertschätzung mir gegenüber gemildert, so dass ich Matratzenauflieger bleibe. Am Nachmittag frischt der Wind auf und wir werden von dem Flötenschlumpf, der in





den vergangenen Tagen üblicherweise erst zwei Stunden später sein musikalisches Werk begann, akustisch unterhalten. Nicht unangenehm, der Apatsche versteht sich auf den Umgang mit Blockflöte, Panflöte, Rassel und ähnlichem Instrumentarium. Dennoch verlassen wir den Strand gegen 17<sup>00</sup> Uhr, um uns ein paar kühlen Getränken und einer Dusche zuzuwenden. Nach dem Abendessen wollen wir uns erneut ein Bier und einen Cocktail in der Bar Manhattan gönnen. Wir haben gerade Platz genommen, als uns der Correfoc (Feuerlauf) auf seinem Weg zum Parc de la Mar mit viel Getöse durch einen Trommelzug und Kracher passiert. Wir sahen das sehenswerte Spektakel bereits

2016, können uns aber diesmal nicht von unseren Getränken lösen. Auch das daran anschließende kleine Feuerwerk lassen wir aus und widmen uns unserem Heimweg. Um 22<sup>30</sup> Uhr beginnt am nördlichen Ende von Cala Millor ein großes Höhenfeuerwerk, dessen höhere Teile wir ausgezeichnet



vom Hotelbalkon aus beobachten können. Wir vermuten, dass es sich bei den Darbietungen um das Finale des Fiestas del Turista handeln könnte, das evtl. wegen des Sauwetters am letzten Sonntag um eine Woche vertagt wurde.

### Montag, 03.10.2022

Heute sind wir ein knappes Stündchen früher dran, als die letzten Tage. Dabei steht nichts Besonderes auf der Tagesordnung, Moni möchte lediglich eine größere Liegeplatz-

auswahl im Vorfeld des heutigen Strandtages haben. So finden wir uns heute ein gutes Stück dichter am Meer wieder. Unsere Luftmatratze überrascht uns heute mit einem Leck und darf

sich fortan weder Luft noch Matratze nennen, sondern ist nur noch eine PVC-Unterlage. Der Flötist unterhält uns heute bereits um die Mittagszeit. Auch heute verlassen wir den Strand gegen 17<sup>00</sup> Uhr und ich besorge ein Eis für Moni und ein kühles Bier für mich. Das Abendessen nehmen wir heute spät zu uns und spazieren danach zur Sondierung des Mitbringbier-Angebotes zum LIDL, wo diesmal allerdings nichts dafür in Frage kommt. Immerhin nehmen wir eine Flasche Zitronenlimonade für Moni mit und ich habe ja noch ein paar Dosen Ambar. Auf dem Rückweg halten wir am Café Moments ein wenig inne, um dem dort auftretenden Musikertrio unsere Aufmerksamkeit zu schenken, das seine Sache sehr gut macht. Leider sind keine freien Plätze vorhanden, so dass wir nach einer Weile zum Hotel weiterziehen. Das dort auftretende Duo, das Discohits interpretiert, ist vergleichsweise schlecht, es genügt uns, den akustischen Verhunzungen vom Balkon aus beizuwohnen.



## Dienstag, 04.10.2022

Spät sind wir heute dran. Ich finde heraus, dass für Melis Anreise der online-Check-In möglich ist und informiere sie darüber. Es ist schwül, was unsere Lust auf Unternehmungen stark begrenzt.

Überraschenderweise entscheiden wir uns nach einigem Herumdümpeln für einen weiteren Strandtag. Zunächst weht ein böiger Wind, der uns dazu bewegt, den Sonnenschirm nicht mitzunehmen. Dafür nehmen wir eine Luftmatratze mit, die uns, vermutlich in Kenntnis des Plattens unserer mitgebrachten PVC-Liegestatt, unbedingt für den Rest unseres Urlaubs



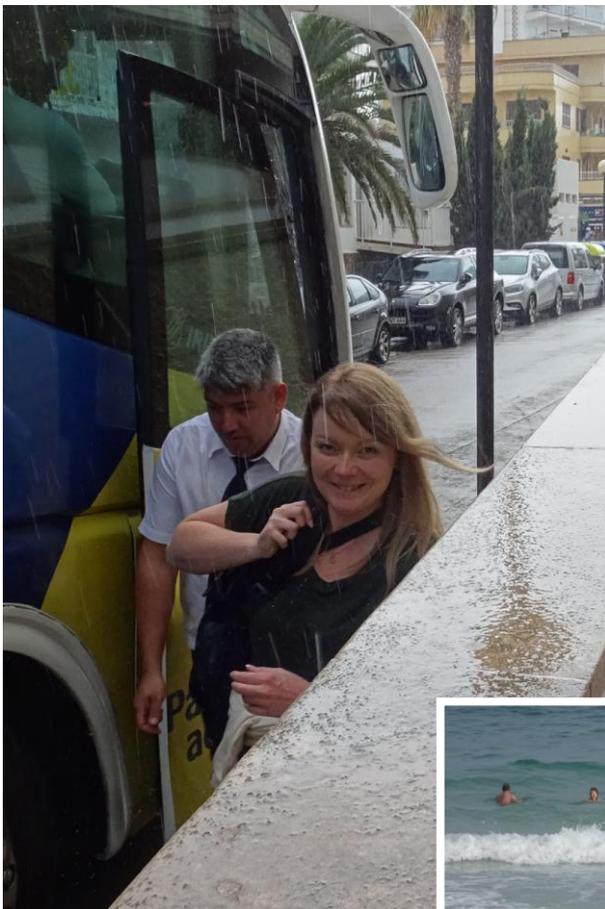
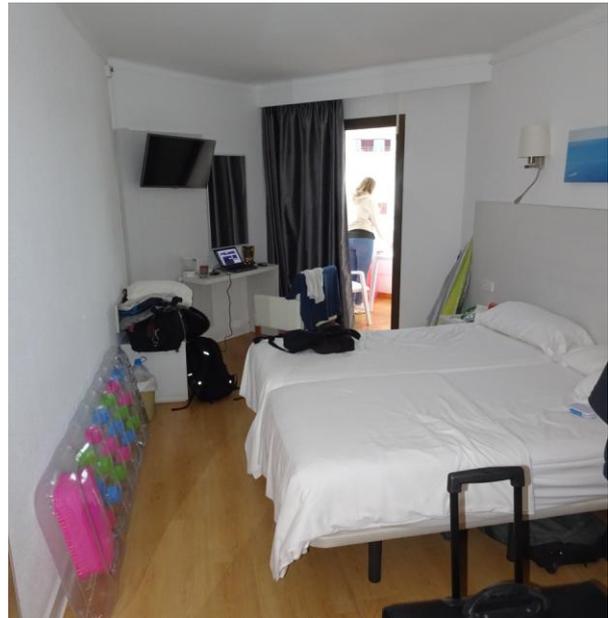
begleiten wollte. Zum Nachmittag schläft der Wind ein und es ist drückend. Wir bedauern unsere Entscheidung bezüglich des mechanischen Sonnenschutzes, harren aber bis fast 17<sup>00</sup> Uhr aus.



Zum Abend hin erreichen mich die ersten Ausläufer eines grippalen Infektes, so dass wir nach dem Abendessen nicht nach außerhäusiger Unterhaltung suchen.

### **Mittwoch, 05.10.2022**

Die Nacht war erwartungsgemäß wegen gelegentlicher Husteneinlagen meinerseits leider auch für Moni eine der unruhigeren. Für heute verordne ich mir Bettruhe, die ich nur für Frühstück und Abendessen unterbreche. Moni bleibt bei mir, sie hat wenig Lust, ihren schwerkranken Gatten allein zu lassen.



### **Donnerstag, 06.10.2022**

Wir begleiten Meli virtuell bei ihrer Anreise nach Mallorca. Sie reist um 23<sup>00</sup> Uhr mit dem Zug von Göttingen nach Hannover, wo sie einige Stunden am Flughafen totschlagen muss. Ansonsten verläuft ihre Reise reibungslos und wir können sie gegen 11<sup>30</sup> Uhr bei regnerischem Wetter in Empfang nehmen. Obwohl wir für sie ein Einzelzimmer buchten und sich diese im Haupthaus befinden, wird ihr erfreulicherweise ein Zimmer im Nebengebäude angeboten, in dem auch wir untergebracht sind. Das Zimmer ist noch nicht bezugsfertig und so verbringt sie zunächst ein

Stündchen bei uns. Als ihr Zimmer schließlich bereit ist, stellt sie fest, dass sie lieber auf derselben Etage wie wir logieren möchte, statt im 1. Stock. Da gerade ein passendes Zimmer frei wird, bitte ich an der Rezeption um einen entsprechenden Tausch. Danke an dieser Stelle





nochmal für den ausgezeichneten Service. Natürlich ist dieses Zimmer noch nicht bezugsfertig, Meli jedoch nach der langen Anreise inzwischen völlig übermüdet. Aus dem geplanten Powernap wird ein ausgewachsenes Schläfchen - natürlich bei uns im Zimmer. Danach gehen wir mit Meli einkaufen. Neben Zimmervorräten besorgen wir uns bei dieser Gelegenheit aus gegebenem Anlass auch Corona-Schnelltests. Das Abendessen überzeugt Meli vollumfänglich. Später am Abend erweist sich mein grippaler Infekt als eine COVID-19-Infektion. In Spanien wird die behandelt wie eine Grippe. Es gibt aktuell weder eine Meldepflicht noch eine häusliche Isolation. Lediglich eine Maskenpflicht gilt derzeit für Infizierte.

**Freitag, 07.10.2022**

Ich sinniere,  
dass mir

meine Infektion exakt in dem Maße scheißegal sein könnte, wie sie das den zuständigen Behörden und Gremien zu sein scheint. Das Personen-Leitsystem am Flughafen Hannover etwa war ein Personen-Zusammenperchsystem, in dem wir ohne Möglichkeit zur Einhaltung von Mindestabständen ein Stündchen zubringen durften, eine Maskenpflicht ist nicht mehr existent. Kann also alles weder schlimm noch gefährlich sein, muss aber im letzten Jahr noch



ganz anders ausgesehen haben. Ich ziehe beim Frühstück den Verzicht auf das Tragen von Masken in Erwägung, einerseits um mich nicht als Infizierten erkennen zu geben und Stigmatisierung zu vermeiden, andererseits um die offensichtlich gewünschte Durchseuchung nach besten Kräften zu unterstützen. Stets zu Diensten. Nachdem der vormittägliche Regen durch ist, gehen meine Mädchen auf Shoppingtour, um die ich mich gern

drücke. Später mache ich mich allein zum Bummeln auf den Weg. Kurz bevor der nachmittägliche Regen einsetzt, wird unsere Reisegesellschaft wieder vereint und wir bemühen uns eines raschen Schrittes für den Rückweg zum Hotel. Wenig später werden wir von einem

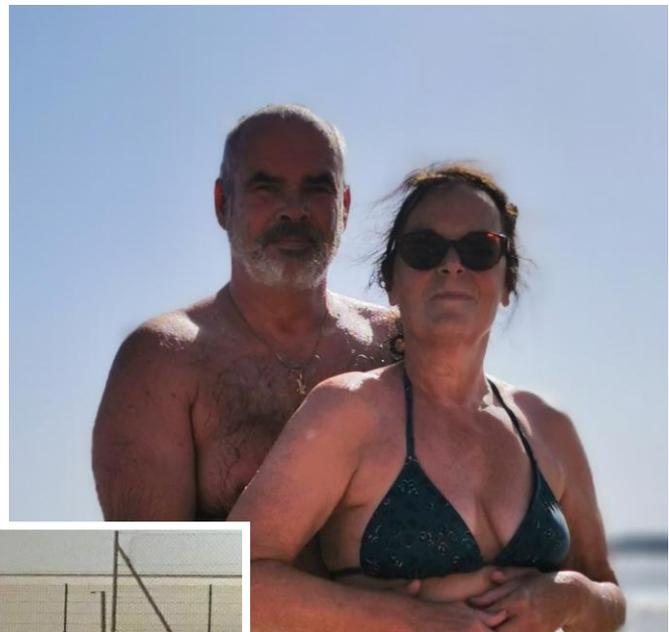
Wolkenbruch unterhalten. Vor dem Abendessen beobachten wir am Strand den Mondaufgang, nach dem Abendessen wollen wir uns in der Bar „Manhattan“ ein paar Drinks gönnen. Leider gibt es dort zunächst keine freien Plätze, so dass wir etwas weiter bummeln und unseren ersten Durst mit Supermarktgetränken



wegspülen. Bei unserem zweiten Passieren des „Manhattan“ ist ein Tisch in der Bar frei, den wir umgehend belegen. Ich bin mit einem Bier zufrieden, für Tequila Sunrise entscheiden sich die Damen. Leider gibt es heute aufgrund der Witterungsbedingungen des Tages wenig zu beobachten, es sind kaum Menschen unterwegs. Deshalb entscheiden wir uns gegen eine zweite Runde in der Bar zu Gunsten eines Absackers auf unserem Balkon.

### **Samstag, 08.10.2022**

Der heutige Tag beginnt trüb, was das Erlebnis von Melis erstem beobachtbaren Cala Millorschen Sonnenaufgang etwas beeinträchtigt. Sowohl ein Blick nach oben als auch die Konsultation eines Wetterorakels lassen für heute aber auf Badewetter hoffen. Und so kommt es dann auch, womit ich nebenbei auch größere Anstrengungen zum Zwecke der Heilungsförderung vermeide. Von Zeit zu Zeit lassen wir uns von den bis zu ca. 80



cm hohen Wellen bespaßen und am späten Nachmittag findet sich der Flötenschlumpf ein, den wir in den letzten beiden Tagen beinahe schmerzlich vermisst haben. Nach dem

Abendessen erkundet Meli mit unserer Unterstützung den verbliebenen südlichen Teil der Shoppingmeile von Cala Millor. Einige Läden wollen genauer untersucht werden, aber ich bin mit einer Dose Bier bewaffnet und beteilige mich meist nicht an der Invasion, sondern sichere auf einer Bank sitzend den Außenbereich. Schließlich dringen wir bis zur Kartbahn vor, wo wir das Treiben eine Weile beobachten. Danach umrunden wir das zu vermietende Havana Q und passieren die noch komplett gästefreie Bar Mississippi, wo uns der Koch unseres Hotels auf seinem Heimweg begegnet. Er gehört zur Inhabersfamilie des Leo's. Beim Plaudern erfahre ich, dass Franz, der österreichische Kellner des Leo's, seit 2019 nicht mehr dabei ist und ihn wohl ein Krebsleiden plagt, weshalb er aktuell in Österreich lebt. Ich wünsche



ihm alles erdenklich Gute. Unser Weg führt uns am fast menschenleeren „Bananas“ vorbei zurück auf die Shoppingmeile. Hier decken wir uns noch mit kühlen Getränken ein, bevor wir uns an der Bar Biniamar niederlassen, wo Moni gern etwas tanzen möchte. Auf den Großbildschirmen läuft Deppenball auf Sky, manche Zuschauer sind als Fans ihrer Vereine klar erkennbar. Mir fehlt dafür leider das Verständnis. Die

Cocktailpreise im Biniamar liegen erheblich über denen der Bar „Manhattan“, also bestellen wir Bier und Softdrinks. Das Bier ist vom Fass und für 2,30 € bekommt man im Biniamar ein Glas mit ein paar Eiswürfeln, einer Scheibe Zitrone und eine 0,33 l-Dose Cola. Das geht ja mal gar nicht. Hier werden wir ohne Not ganz sicher nicht mehr einkehren. Als die Berichte der Spiele der 1. Deppenball-Bundesliga vorbei sind und mit der Berichterstattung der 2. Liga begonnen wird, leert sich der Laden ziemlich rasch. Wir halten noch ein wenig länger durch, schlappen aber schließlich zum Hotel zurück, um unsere immer noch kühlen Supermarktgetränke zum Absacken zu verwenden.

### Sonntag, 09.10.2022

Wir sind in der glücklichen Lage, Meli einen weiteren Strandtag schenken zu können, womit wir gleich nach dem Frühstück und einigen Vorbereitungen beginnen. Es ist erneut ein schöner Tag. Im Anschluss präparieren wir uns für das Abendessen. Nach



demselben nutzen wir die heutige Vollmondnacht für einen Bummel nach Cala Bona. Dort treffen wir, wie schon vor acht Jahren, auf eine Variante von Elvis, aber auch auf eine



passable, junge Version von Abba. Wir dringen bis zum Hafen vor, wo wir gerade kurz genug rasten, um keinen Rost anzusetzen. Dem Rückweg nach Cala Millor widmen wir uns ebenso hingebungsvoll,

wie vorher dem Weg nach Cala Bona. Es ist keine 23<sup>00</sup> Uhr, als wir zurück sind, und dennoch eine gute Zeit, sich allmählich zur Ruhe zu begeben, um den lt. aktuellen Witterungsweissagungen vermutlich letzten, morgigen Strandtag dieses Urlaubs auskosten zu können.

### Montag, 10.10.2022

Heute sind wir mit dem Frühstück ein halbes Stündchen früher dran, das wir danach allerdings wieder verträdeln. Auch heute setzen wir unser Schonprogramm am Strand fort. Ein paar Aufenthalte im Wasser, viel Sonne, angenehme Temperaturen, allerdings könnte die



Luftfeuchtigkeit etwas geringer sein. Als die bekannten Flötentöne erklingen, bleiben wir noch ein wenig, aber irgendwann ziehen wir uns zurück. Nach dem Abendessen bummeln wir durch



den Ort und bleiben im „Moments Café“ hängen, aus dem vielversprechende Musik herausschallt. Tatsächlich handelt es sich um einen Solisten, der mit E-Gitarre, Stimme, Saxophon und Blechklarinette zu unterhalten weiß, aus einiger Entfernung jedoch besser klingt. Danach nehmen wir noch ein paar Getränke aus dem Supermarkt mit auf unseren Balkon, wo wir den Abend ausklingen lassen.



**Dienstag, 11.10.2022**

Bedecktes Wetter begrüßt uns an diesem Morgen. Später soll es etwas aufklaren und noch später soll es Regen geben. Es gäbe also vermutlich ein Strandwetter-Zeitfenster, aber wir entscheiden uns heute für einen Besuch der Drachenhöhlen. Statt sieben Minuten warten wir an der Bushaltestelle über eine halbe Stunde auf den Linienbus nach Porto Christo, aber uns hetzt ja



niemand. An den Drachenhöhlen stellen wir fest, dass die nächsten beiden Besichtigungen bereits ausgebucht sind und wir erst um 15<sup>00</sup> Uhr unter Tage gehen können. Das oberirdische Areal

der Drachenhöhlen gibt für zweieinhalb Stunden zu wenig her, so dass wir zum Hafen von Porto Christo bummeln. Dieser ist durchaus sehenswert. Zurück an den Drachenhöhlen wartet eine große Menschenmenge von ungefähr 1.000 Menschen - das nämlich bedeutet eine ausgebuchte Besichtigungstour - auf Einlass. Wir reißen uns ein und gute 20 Minuten später betreten wir eine andere Welt. Zu sehen sind bizarre Tropfsteinformationen, in die man alles Mögliche hineininterpretieren kann. Schließlich erreichen wir mit dem Lago Martel einen unterirdischen See, der als einer der größten unterirdischen Seen der Welt gilt. Dort findet auf Booten ein kleines klassisches Konzert statt. Für mich ist es mindestens der dritte Besuch, diesmal jedoch lassen wir uns von der Höhle zum Ausgangs-Anstieg über





den See schippern, auch für mich ist das eine Premiere, die allerdings mit langen Wartezeiten verbunden ist. Wieder im Tageslicht erwischen wir zeitnah einen Bus, der uns zurück nach Cala Millor bringt. Ein LIDL-Besuch ist noch drin, dann geht es ins Hotel. Nach dem Abendessen verzichten wir aufgrund des regnerischen Wetters auf einen Zug durch die Gemeinde und gewinnen

einem Abend im Hotelzimmer viel Positives ab.

### **Mittwoch, 12.10.2022**

Durchwachsenes Wetter bestimmt unseren letzten Urlaubstag. Es ist meist trocken, aber darauf verlassen können wir uns nicht. Eine gute Gelegenheit,

nach dem Frühstück zu packen, was wir für den heutigen Tag und die Rückreise nicht benötigen werden. Es zeigt sich, dass es nicht zu den besten Ideen gehört, sich mit angeschlagener Gesundheit mit 1.000 Leuten in eine Höhle zu begeben. Schlapp und unwohl

fühlen wir uns und obwohl das Wetter noch ein letztes Bad im Meer zuließe, zieht es uns nicht nach draußen. Am späten Nachmittag reicht es bei mir dann doch noch für ein Stündchen am Strand. Weiter packen, wiegen, umpacken, wiegen, ein letztes Abendessen und früh zu Bett gehen.

### **Donnerstag, 13.10.2022**

Um 05<sup>50</sup> Uhr sollen wir vom Hotel abgeholt werden, was später als befürchtet, aber immer noch verdammt früh ist.



Viele Rückreisende befinden sich noch nicht im Bus. Folglich werden erstmal Hotels in Cala Millor, Sa Coma und S'Illot abgeklappert, um weitere Fahrgäste zum Flughafen einzusammeln. Die Gepäckaufgabe und das Einchecken sowie die Sicherheitskontrolle klappen erheblich besser, als bei unserer Anreise in Hannover. Unser Flugsteig befindet sich am äußersten Ende von Modul D, was eine nette Wanderung zum Urlaubsende bedeutet. Mit leichter Verspätung startet unser Flug, landet dafür jedoch pünktlich in Hannover. Dort werden wir mit Bussen zum Flughafengebäude gebracht, was wir an diesem Flughafen noch nie erlebten - bislang gelangten wir immer über eine Fluggastbrücke ins Innere. Unser Gepäck ist schnell eingesammelt und mein Bruder wartet auch bereits auf uns. Dann wird beschlossen, Meli mit dem Auto vom Flughafen zum Hauptbahnhof zu karren, was Donnerstags um die Mittagszeit eine ausgesprochen bescheuerte Idee ist. Der Verkehr schleppt sich schwerfällig dahin. Mit der S-Bahn wäre Meli erheblich schneller zum Bahnhof gelangt und wir benötigen über eine Stunde, um schließlich aus Hannover heraus zu sein - in dieser Zeit schaffen wir bei gemütlicher Fahrweise ansonsten den gesamten Heimweg vom Flughafen aus. Wir erreichen Langelshem folglich auch erst eine gute Viertelstunde, nachdem Meli im 70 km weiter entfernten Göttingen ihre Wohnung betritt. Ganz schön schnell, so ein ICE, der hält nur leider nicht in Langelshem.

